

ortspöst

DIE STADTTEILINFORMATION DER SPÖ ALTSTADT RIEDENBURG MÜLLN

100 % für Kinder!



Vizebürgermeister Martin Panosch setzt sich erfolgreich für Verbesserungen bei der Kinderbetreuung ein.

Aktuell gibt es in der Stadt Salzburg insgesamt 62 Kindergärten, davon betreibt alleine die Stadt 33 Einrichtungen mit 89 Gruppen und 2.172 Plätzen. 243 PädagogInnen (davon 4 Männer) kümmern sich in den städtischen Einrichtungen tagtäglich um das Wohl der Kleinen.

Ein Schwerpunkt der Sozialpolitik liegt nicht nur in der Verbesserung der Kinderbetreuung, sondern auch im Ausbau der notwendigen Infrastruktur. „Trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen verfolgen wir diesen Weg konsequent“, so Vizebürgermeister Martin Panosch (SPÖ).

In der Stadt Salzburg werden in den kommenden Jahren gleich zwei neue Kindergärten gebaut.

Zwei neue Kindergärten geplant

Auf dem ehemaligen Stadtwerkeareal entsteht eine Einrichtung mit fünf Gruppen und einer Hortgruppe. Mehr als drei Millionen Euro fließen in den Neubau von Kindergarten und Hort in der Minnesheimstraße in Gnigl. Die Fertigstellung beider Projekte ist für 2012 geplant.

**Kindergarten
Neutorstraße:
Ab Herbst bis 17 Uhr
geöffnet**

Martin Panosch (SPÖ):

**Verlängerung für Eltern
unbedingt notwendig**

Eine langjährige Forderung der SPÖ Altstadt Riedenburg wird umgesetzt und zugleich ist es eine erfreuliche Nachricht für alle Eltern, die ihre Kinder im Kindergarten in der Neutorstraße untergebracht haben. „Ab September werden auch in diesem Kindergarten die Öffnungszeiten bis 17 Uhr verlängert“, so der ressortzuständige Vizebürgermeister Martin Panosch (SPÖ). In einem Gespräch mit Elternvertretern 2009 hatte Panosch versprochen, sobald der Bedarf für eine verlängerte Öffnungszeit vorhanden ist, werde diese auch sofort umgesetzt. Der starke Andrang aufgrund des verpflichtenden Kindergartenjahres in den umliegenden Betreuungseinrichtungen führt jetzt zu dieser Möglichkeit. Martin Panosch: „Es freut mich sehr, dass wir die Verlängerung im Kindergarten Neutor jetzt umsetzen können. Für die Eltern ist die Ausweitung sehr wichtig.“

Die SPÖ
Altstadt Riedenburg Mülln
wünscht
einen schönen Sommer

36 Poller für Fußgängerzone in der Altstadt



SPÖ-Klubvorsitzende Christine Homola (l.) freut sich mit der SPÖ Altstadt Riedenburg über eine autofreie Fußgängerzone.

Nach gründlicher Vorbereitung hat am 21. Juni das Altstadt-Poller-System um 11 Uhr seinen Betrieb aufgenommen. Die Poller-Anlagen an 14 Ein- und Ausfahrten der Salzburger Altstadt sollen künftig das Weltkulturerbe vor illegalem Autoverkehr außerhalb der Ladezeit schützen.

Die Pollerfreie Ladezeit ist von 6 Uhr bis 11 Uhr. Um 11 Uhr, nach Ende der Ladetätigkeit, fahren bei den zehn möglichen Einfahrten die Poller hoch.

Zu- und Abfahren können dann in der Regel noch die Inhaber der rund 2500 Ausnahmegenehmigungen, die mit Hilfe der Fernbedienungen die Poller versenken können. Berechtigte Inhaber von Fernbedienungen haben von der Behörde ein eigenes Schreiben zur Abholung der Fernbedienungen erhalten. Diese funktionieren nur an den Ein- und Ausfahrten sowie zu jenen Zeiten, die im Bescheid fixiert sind.

Die Kautions für die Fernbedienung beträgt einmalig 50,- Euro.

Volksschule Mülln: Umbau im Sommer

Bis September wird gebaut: Die Stadt investiert 1,5 Millionen Euro in neue Klassen-, Gruppen- und Pausenräume. Vor allem die räumliche Situation für die schulische Nachmittagsbetreuung wird verbessert!

„Bei der Volksschule Mülln wird der Anbau aus dem Jahr 1973 abgerissen und durch einen dreigeschossigen Neubau ersetzt. Hier finden künftig vier Klassen, zwei Gruppenräume, ein Pausenraum, eine Werkstätte und Lagerräume ihren Platz.“

Mehr Platz für die schulische Nachmittagsbetreuung

In der Volksschule Mülln gibt es derzeit 246 Kinder, 72 davon sind in der schulischen Nachmittagsbetreuung. Bisher gab es in Mülln keine eigenen Räume für die Nachmittagsbetreuung. Es wurde improvisiert und die Betreuung und das Mittagessen fanden in Schulklassen statt. Der neue dreigeschossige Zubau wird künftig optimale räumliche Rahmenbedingungen für die Nachmittagsbetreuung bieten.



„In den Schulen wird über die Zukunft unserer Kinder entschieden. Hier ist jeder Euro gut investiert“, so SPÖ-Bildungssprecher Gemeinderat Wolfgang Gallei.



StadtFerien 2010 für Kinder von 6 bis 10

Abwechslungsreiche und unterhaltsame Sommerferien von 12. Juli bis 10. September 2010

Die Stadtgemeinde Salzburg bietet eine qualifizierte Ferienbetreuung für Kinder im Volksschulalter. Voraussetzung ist lediglich ein Hauptwohnsitz in der Stadt Salzburg. Die Ferienbetreuung wird an den Volksschulen Andrä, Itzling, Leopoldskron-Moos, Maxglan und Herrnau angeboten.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr. Eine tageweise Anmeldung ist möglich! Anmeldeformulare erhalten die SchülerInnen in allen öffentlichen Volksschulen der Stadt Salzburg.

Auf dem Programm stehen:

- Ausflüge in Stadt und Land Salzburg unternehmen
- Feuerwehr, Rettung, Bundesheer – aufregende Begegnungen
- Betriebe der Salzburger Wirtschaft kennen lernen
- Schwimmen in Salzburgs Bäder
- Spielen mit Freunden
- Malen, basteln, bauen
- Sich wohl fühlen

SPÖ-Integrationspolitik: Fördern und Fordern!

Heinz Schaden: „Salzburg ist eine weltoffene Stadt und heißt alle Menschen willkommen, die sich an die österreichischen Gesetze und Spielregeln halten.“

Bürgermeister Heinz Schadens Botschaft an alle, die nicht Deutsch als Muttersprache haben: Lebt euer Leben, eure Religion, eure Bräuche, eure Muttersprache. Aber lernt Deutsch! Die deutsche Sprache ist das gemeinsame Band unserer Gesellschaft: Vom Kindergarten, über die Schule, die Ausbildung, für den Job, bei Behörden!

Integration ist eine Schlüsselaufgabe unserer Zeit. In der Stadt Salzburg leben knapp 150.000 Menschen, davon 32.000 mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Die meisten von ihnen kommen aus Serbien, Deutschland, der Türkei und Bosnien.

„Erfolgreiche Integration ist eine Bereicherung für die Zugewanderten und für die Stadt Salzburg. Integration bedeutet gleichberechtigte Teilhabe, Verantwortung, Zusammenhalt und Identifikation. Dafür müssen sich Migrantinnen und Migranten, die Stadt und die Gesellschaft an sich gleichermaßen anstrengen. Die Basis dafür ist ein gemeinsames Verständnis von Integration, das wechselseitige Einverständnis mit Rechten und Pflichten“, so Bürgermeister Heinz Schaden.

Fördern mit Sprach- und Bildungsangeboten

Zur Sicherung des sozialen Friedens ist es notwendig, dass alle Menschen in Österreich gleiche Chancen vorfinden. Deshalb unterstützt Salzburg neue BewohnerInnen mit wertvollen Orientierungshilfen, sei es bei der Sprache oder der Bildung der Kinder. Zusätzlich wird auch über Regeln und Pflichten in der neuen Heimat aufgeklärt. Denn für uns steht fest: Jede Gemeinschaft hat Spielregeln, an die sich jede und jeder halten muss. Sie stellen auch die Grundlage für ein funktionierendes Miteinander dar. „Daher erwarten wir von allen Menschen, die in unserer Stadt leben, die Akzeptanz der grundlegenden Werte unserer Gesellschaft und unserer Verfassung. Dazu gehört



Bürgermeister Heinz Schaden (r.) und SPÖ-Integrations Sprecherin Anja Hagenauer (l.) zu Besuch bei Ossi Spezialitäten in der Linzergasse.

das Bekenntnis zu Demokratie, Freiheit, Toleranz, Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie die Trennung von Staat und Religion“, stellt Bürgermeister Heinz Schaden klar.

Die SPÖ steht für eine verantwortungsvolle Integrationspolitik, die den Menschen, die in die Stadt Salzburg kommen oder bereits hier leben, klare Rechte und Pflichten einräumt. Dazu gehört auch der Respekt vor hiesigen Gepflogenheiten. Als SPÖ verurteilen wir Hetze und sprechen uns gegen pauschale Vorurteile aus. Wir wollen wechselseitigen Respekt im Umgang miteinander.

Die SPÖ in der Stadt Salzburg steht für eine politische Kultur, die in verschiedenen Bereichen wie etwa Religion und Homosexualität auf ein Mehr an Demokratie und gesellschaftlicher Beteiligung, ein Mehr an Wissen und Bildung, ein Mehr an Lebensqualität und vor allem auch ein Mehr an menschlichem Miteinander, Vielfalt und Toleranz zielt. „Wir wollen ein Salzburg des friedlichen Miteinanders aller Bevölkerungsgruppen, von jung und alt, von Mann und Frau, von Ansässigen und ZuwanderInnen“, bekräftigt auch SPÖ-Integrations Sprecherin Anja Hagenauer.

Hochwertigen und leistbaren Wohnraum schaffen

Mit dem Bau von mehr Mietwohnungen soll Druck auf den hochpreisigen Wohnungsmarkt ausgeübt werden.



KV. LAbg. Roland Meisl: „Unser klares Ziel ist es, durch den Bau von mehr Mietwohnungen Wohnen leistbarer zu machen.“

„Unser klares Ziel ist es, ausreichend leistbaren Wohnraum zu schaffen. Der Mietwohnbau hat sich hier als effektivstes und zweckmäßigstes Instrument erwiesen“, betont SPÖ-Wohnbausprecher Klubvorsitzender Roland Meisl. „Bedauerlicherweise stellt sich hier unser Koalitionspartner immer quer und erschwert damit die Arbeit“, wünscht sich Meisl ein Umdenken bei der ÖVP, die ihr Hauptaugenmerk ausschließlich auf Eigentumswohnungen legt und permanent nur Kritik übt. 800 Mietwohnungen, 500 Eigentumswohnungen,

200 Doppel- und Einzelhäuser jährlich, das sieht das Wohnbauförderungsprogramm 2009 bis 2013 in Salzburg vor. Die Förderleistung der Wohnbauförderung vor allem bei der Errichtung von Mietwohnungen wurde damit für die nächsten Jahre erhöht. „Mit der Schaffung von geförderten Mietwohnungen wird Druck auf die Mieten am freien Wohnungsmarkt ausgeübt, mit dem Ziel die Mieten nachhaltig zu senken. Das ist insbesondere für den hochpreisigen Wohnungsmarkt in Salzburg von besonderer Bedeutung“, verdeutlicht Meisl. Ähnlich argumentiert auch die Salzburger Armutskonferenz, die einen höheren Anteil an Mietwohnungen fordert.

Wohnbauförderung als Wirtschaftsmotor

Die Wohnbauförderung des Landes ist ein wichtiger Motor für eine funktionierende Bauwirtschaft. 9.000 Arbeitsplätze werden jährlich mit Hilfe der Wohnbauförderung geschaffen bzw. gesichert. „Alle Förderungssparten in der Wohnbauförderung, ob die Mietwohnungs- oder Eigentumsförderung, kurbeln die Bauwirtschaft an. Tatsache ist aber, dass die Errichtung von Mietwohnungen mehr Arbeitsplätze sichert als die Errichtung einer Eigen-

tumswohnung“, so Meisl. So würden beispielsweise mit dem Bau von circa 500 Mietwohnungen insgesamt 1.400 Arbeitsplätze erhalten werden. Weiters hält Meisl fest: „Mit dem gleichen Geld, das für die Errichtung von 2 Eigentumswohnungen investiert wird, können 3 Mietwohnungen gebaut werden.“

Den Menschen lebenswertes und erschwingliches Wohnen zu bieten, dieses Ziel verfolgt die Salzburger SPÖ. Das Geld für die Wohnbauförderung wurde daher vom Jahr 2004 in Höhe von rund 165 Millionen Euro auf rund 350 Millionen Euro im vergangenen Jahr erhöht. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern wurde in Salzburg die Wohnbauförderung nicht verkauft, um kurzfristig das Budget zu schönen. „Das kommt den Menschen jetzt auch zugute.“

Förderung des Umweltschutzes

Die Wohnbauförderung leistet in Salzburg auch einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. So tragen Sanierungsdarlehen einen wichtigen Beitrag zu mehr Energieeffizienz. 2009 wurden Sanierungsdarlehen im Ausmaß von 90 Millionen Euro zugesichert. Als „Renner“ erwies sich die befristete Sanierungsaktion für Eigenheimbesitzer, bei der zinslose Sanierungskredite für die umfassende energetische Sanierung von Ein- und Zweifamilienhäusern gewährt wurden. Zirka 230 Salzburger haben um diese Förderung angesucht. Es wurden damit Sanierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel die Verbesserung des Wärmeschutzes der Außenwände, Sanierung der Fenster bzw. Außentüren, durchgeführt. Insgesamt wurden zinslose Förderdarlehen im Ausmaß von rund 5,7 Millionen Euro gewährt.



800 neue Mietwohnungen jährlich sieht das Wohnbauförderungsprogramm 2009-2013 vor. KV. LAbg. Roland Meisl: „Unser klares Ziel ist es, durch den Bau von mehr Mietwohnungen Wohnen leistbarer zu machen.“